

Umgang mit Elternbeschwerden

Beitrag von „zerberus“ vom 4. März 2011 16:13

Ich nehme den Thread für eine kleine Episode wieder auf:

Vor einigen Tagen bekam ich eine Elternbeschwerde, weil ich angeblich dem Kind die Lust auf den Deutschunterricht verderben würde.

Ich hatte es 3 Minuten vor die Tür geschickt, weil es sich einen Spaß damit zu machen schien, eine Frage konsequent falsch zu beantworten, obwohl bereits 5 Schüler ihm dabei geholfen hatten, die richtige Antwort zu finden. Zuletzt grinste selbiger Schüler und gab wieder die falsche Antwort. Um uns allen etwas Luft zu geben und dem Kind nicht noch mehr "Aufmerksamkeit" zu schenken, habe ich es ganz ruhig aus dem Raum geschickt, um es nach 3 Minuten wieder zu holen. Der Rest der Stunde lief völlig normal. Die Situation war nicht dramatisch, ich glaube nicht, dass es das Kind im entferntesten als bedrohlich eingeschätzt hat. Und dann: Elternbeschwerde telefonisch und in der Sprechstunde. Ich wurde wüst beschimpft, meine Methoden seien unglaublich - und was ich erst bei "gröberen" "Verstößen" machen würde... Das Kind erzählte daheim, ich hätte es vor die Tür geschickt, weil es eine falsche Antwort gegeben hat. Obwohl ich die Situation richtig zu stellen versuchte, ich wurde nur noch mehr beschimpft.

Manche Eltern machen mich sprachlos.

Kritiklos glauben sie alles, was die Kinder ihnen erzählen.

Können sich nicht vorstellen, dass Kinder manche Dinge "extra" tun.

Bilden sich im Vorfeld eine Meinung und lassen sich dann durch nichts erschüttern. Es würde mich nicht wundern, wenn ich demnächst vom SL hören würde.